

Geschäftsbericht 2011



Kennzahlen für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.		2011	2010
Stromabgabe	in Mio. kWh	345,3	329,2
Gasabgabe	in Mio. kWh	719,1	906,6
Wasserabgabe	in Mio. m³	5,8	5,8
Wärmeabgabe	in Mio. kWh	18,1	35,6
Bilanzsumme	in TEUR	103.148	106.551
Umsatzerlöse	in TEUR	109.300	117.006
Gewinnabführung	in TEUR	3.914	4.089
Investitionen in Sachanlagen	in TEUR	3.559	5.113
Beschäftigte		252	246
Auszubildende		27	28



 Versorgungsgebiet **ewmr**

 Versorgungsgebiet  **Stadtwerke Witten**
Einfach einschalten.



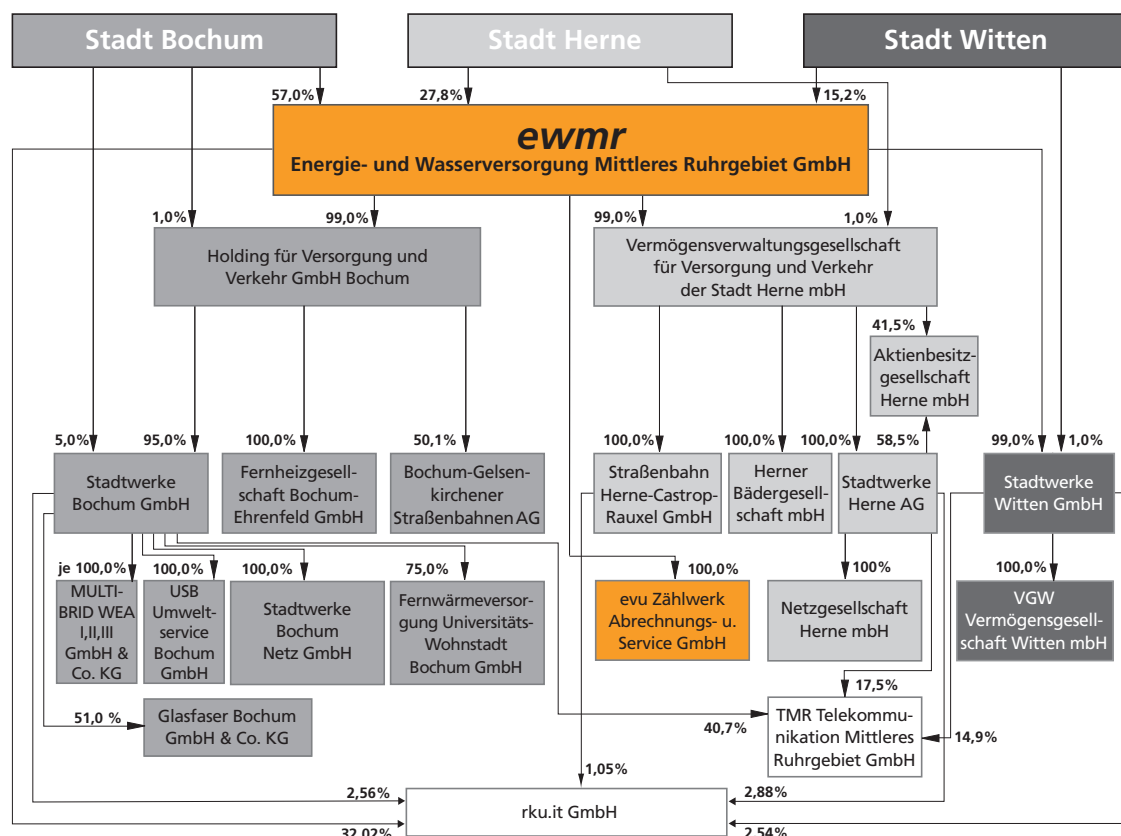
Gebündelte Energie

Gemeinsam und doch eigenständig: Die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) – die Kooperation der Stadtwerke Bochum, Herne und Witten – hat sich im Wettbewerb glänzend behauptet und auch überregional Kunden gewonnen.

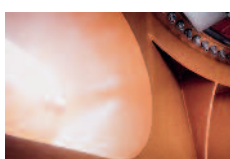
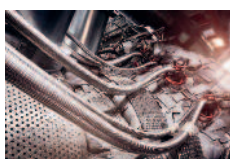
Auf drei Dinge kommt es im deregulierten Energiemarkt an: Flexibilität, Schnelligkeit und Größe. Doch die meisten kommunalen Versorgungsunternehmen haben die Wachstumsmöglichkeiten auf ihrem einstigen Monopolgebiet bereits ausgeschöpft. Ihnen droht nun mehr und mehr ein Konzentrationsprozess und damit die Abhängigkeit von großen Stromkonzernen.

Die Stadtwerke Bochum, Herne und Witten haben sich frühzeitig zusammengeschlossen, um einen eigenen Weg zu gehen. Diese Gemeinschaft hilft den Stadtwerken, ihre Unabhängigkeit zu bewahren. Bereits im August 1998 haben die drei Partner die *ewmr* ins Leben gerufen. Sie ist ein Zusammenschluss unter Gleichen. Denn alle drei Stadtwerke behalten ihre Eigenständigkeit. Durch die Einrichtung von Kompetenzzentren, zum Beispiel für die Datenverarbeitung und den Einkauf, bündelt die *ewmr* ihr Know-how, ohne dabei einen der drei Standorte zu vernachlässigen.

Die drei Bereiche, in denen die *ewmr* für die ihr angeschlossenen Unternehmen hauptsächlich aktiv ist, sind Energiebezug, Energieerzeugung und Energiehandel.



Inhalt



<u>Organe der Gesellschaft</u>	<u>2</u>
--------------------------------	----------

<u>Bericht des Aufsichtsrats</u>	<u>3</u>
----------------------------------	----------

<u>Lagebericht</u>	<u>4</u>
--------------------	----------

Weitere Informationen

Stromversorgung	12
-----------------	----

Gasversorgung	14
---------------	----

Wasserversorgung	16
------------------	----

Wärmeversorgung	18
-----------------	----

Bäder	20
-------	----

Personenschiffahrt	22
--------------------	----

Umweltbericht	23
---------------	----

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	26
----------------------------------	----

Jahresabschluss

Bilanz	28
--------	----

Gewinn- und Verlustrechnung	29
-----------------------------	----

Entwicklung des Anlagevermögens	30
---------------------------------	----

Anhang	32
--------	----

<u>Bestätigungsvermerk</u>	<u>44</u>
----------------------------	-----------

Die in diesem Geschäftsbericht abgebildeten Fotos sind im Rahmen der Fotostrecke „Die Kunst der Energieerzeugung“ entstanden.

„Die Kunst der Energieerzeugung“ wurde für den Jahreskalender 2012 der Stadtwerke Witten produziert, der Kunden der Stadtwerke Witten überreicht worden ist. Die ungewöhnlichen, verblüffend ästhetischen Aufnahmen bieten unbekannte Einblicke und Ansichten von Beteiligungen der Stadtwerke Witten. Von Orten, zu denen die wenigsten Zutritt haben oder zu denen dieser Zutritt bereits nicht mehr möglich ist. So wird das „Geheimnis“, woher die tägliche Energie herkommt und wo sie entsteht, etwas gelüftet.

Bis zum Redaktionsschluss wurde „Die Kunst der Energieerzeugung“ bereits mehrfach ausgezeichnet:

Gregor International Calendar Award 2012, Stuttgart

Japan Award 2012, Tokio/Osaka

Deutscher Preis für Wirtschaftskommunikation (DPWK) 2012 (bei Redaktionsschluss „Finalist“), Berlin

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Sonja Leidemann
Bürgermeisterin
Vorsitzende

Volker Hohmeier
Betriebsratsvorsitzender
1. stellv. Vorsitzender

Wilhelm-Paul Humberg
Spitzendreher
2. stellv. Vorsitzender

Frank Albrecht
Kfm. Angestellter

Beate Gronau
Industriekauffrau

Claus Humbert
Pfarrer

Thomas Karpowicz
Kaufmann

Dr. Frank Koch
Arzt

Oliver Krieg
Elektromeister

Stefan Krug (bis 08.09.2011)
Informationstechniker Meister

Birgit Legel-Wood
Lehrerin

Günter Liß
Techn. Angestellter i.R.

Bernd Luka (bis 11.10.2011)
Techn. Angestellter

Klaus Noske
Polizeidirektor

Michael Pella
Kfm. Angestellter

Dr. Uwe Rath
Diplom-Geograph

Arnulf Rybicki
Regierungsbaudirektor

Frank-Karsten Schulze
Elektro-Installateurmeister

Ingmar Wichert (ab 05.12.2011)
Studienreferendar

Geschäftsführung

Uwe Träris

Bericht des Aufsichtsrats

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage des Unternehmens und die Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsrat behandelte alle wichtigen Themen und Vorgänge und fasste die erforderlichen Beschlüsse.

Die BRV AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Essen, prüfte den Jahresabschluss 2011 und versah ihn mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft und empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung.

Witten, im Juni 2012

Der Aufsichtsrat

Sonja Leidemann

Vorsitzende

Lagebericht

Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die Stadtwerke Witten GmbH ist ein vertikal integriertes Unternehmen im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG. Die Stadtwerke versorgen Kunden im Stadtgebiet mit Strom, Gas, Wasser und Wärme.

Die Stadtwerke haben bis Mitte 2010 das in ihrem Eigentum stehende Netz der Strom- und Gasversorgung an die *nmr* verpachtet, seit dem 01. Juli 2010 erfolgt das Management des Strom- und Gasnetzes durch die Stadtwerke selbst. Für die Versorgung des Stadtteils Herbede wird das Netz von der AVU gepachtet.

Die Stadtwerke ist in ihrem Netzgebiet Grundversorger für Strom und Gas.

Die Stadtwerke erstellt gemäß § 6b EnWG Tätigkeitsabschlüsse, die sie auf ihrer Internetseite veröffentlicht.

Allgemeiner Überblick

Nach der im Jahre 2010 erfolgten Rückübertragung des Managements der Strom- und Gasnetze von der *nmr* Netz Mittleres Ruhrgebiet GmbH auf die Stadtwerke wurde das Berichtsjahr stark durch die Ermittlung der Werte für die Netzentgeltbeantragung für die zweite Regulierungsperiode im Gasbereich geprägt. Dies sowie die Umsetzung einer Vielzahl von durch die Regulierungsbehörden geforderten

Änderungen in den Abläufen sowie im technischen Bereich haben dazu geführt, dass die davon betroffenen Fachbereiche erheblich belastet worden sind. Darüber hinaus haben hohe Anstrengungen bei den Verhandlungen mit insbesondere Vertragspartnern im Großkundensegment dazu geführt, dass hier eine Reihe von Kunden gehalten und auch wieder zurückgewonnen werden konnten. Aber auch im Haushalts- und Gewerbekundenbereich konnten die Marktanteile weitgehend gehalten und zum Teil weiter ausgebaut werden. So hat eine erste Insolvenz bei einem Billiganbieter viele wechselwillige Kunden zu einem Umdenken veranlasst.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Umsatzerlöse lagen mit 109.300 TEUR um 7.706 TEUR unter den Ergebnissen des Vorjahres (117.006 TEUR). Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

Stromversorgung 61.157 (Vorj. 58.908) TEUR;
Gasversorgung 33.485 (42.568) TEUR;
Wasserversorgung 12.256 (12.287) TEUR;
Wärmeversorgung 1.528 (2.354) TEUR;
Schifffahrt 105 (116) TEUR;
Bäder 314 (319) TEUR und Erträge aus anderen Leistungen 455 (454) TEUR.

Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung lag mit 3.914 TEUR um 175 TEUR unter dem des Vorjahres.

Geschäftsverlauf

Die Stromabgabe im Geschäftsjahr 2011 betrug 345,3 Mio. kWh (+ 4,9 %).

Die nutzbare Gasabgabe sank witterungsbedingt um 20,7 % auf 719,1 Mio. kWh und die Wärmelieferungen um 49,2 % auf 18,1 Mio. kWh.

Der Wasserverbrauch blieb mit 5,8 Mio. m³ unverändert.

Unser Motorfahrgastschiff „Schwalbe“ beförderte in der vergangenen Fahrsaison 22.978 Fahrgäste, das waren 2.527 weniger als im Jahr zuvor.

Im Jahr 2011 besuchten 220.324 Personen (- 1,1 %) unsere Bäder.

Bei den Strompreisen in der Grundversorgung sowie bei den Wasserpreisen fanden im Jahr 2011 keine Preisänderungen statt. Die Erdgaspreise für die Grundversorgung und die Abgabepreise bei den Wärmekunden wurden zum 1. Dezember 2011 dem gestiegenen Kostenniveau angepasst.

Mit einem großen Teil der Stromsondervertragskunden wurden individuell ausgehandelte Strompreise vereinbart.

Bei den Gassondervertragskunden bewegten sich die Anpassungen überwiegend im Rahmen der Preisgleitklauseln.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen 3.559 (Vorjahr 5.113) TEUR.

Auf Strom entfielen 1.070 (Vorjahr 2.926) TEUR. Für die Ersatz- und Neuverlegung von Mittelspannungs- und Niederspannungskabeln und für die Herstellung neuer Hausanschlüsse oder Verkabelung von Freileitungshausanschlüssen wurden 1.043 TEUR aktiviert.

Auf Gas entfielen 863 (Vorjahr 413) TEUR. Für die Ersatz- und Neuverlegung von Mitteldruck- und Niederdruckleitungen und für die Herstellung neuer Hausanschlüsse sowie Anschlussverstärkungen haben wir 854 TEUR aktiviert.

Auf Wasser entfielen 1.082 (Vorjahr 1.018) TEUR. Für die Neuverlegung und Auswechsellung von Hauptversorgungsleitungen und für die Herstellung neuer Hausanschlüsse sowie Anschlussverstärkungen sind 1.066 TEUR aktiviert worden.



Lagebericht

Auf die anderen Sparten entfielen 48 (Vorjahr 76) TEUR.

Auf den gemeinsamen Bereich entfielen 496 (Vorjahr 680) TEUR. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betrugen 135 TEUR.

Finanzierung

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2011 wurden weitgehend durch die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und durch den Abbau der liquiden Mittel finanziert, erstmals seit mehr als 10 Jahren musste zur Finanzierung insbesondere von Projekten der Erneuerbaren Energien wieder ein langfristiges Darlehen aufgenommen werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

198 Mitarbeiter konnten im Berichtsjahr auf eine Dienstzeit von mehr als 10 Jahren zurückblicken, davon 80 auf mehr als 25 Jahre und 24 auf mehr als 35 Jahre.

Die Gehaltsempfänger waren Ende 2011 im Durchschnitt 45,5 Jahre und die Lohnempfänger durchschnittlich 46,8 Jahre alt.

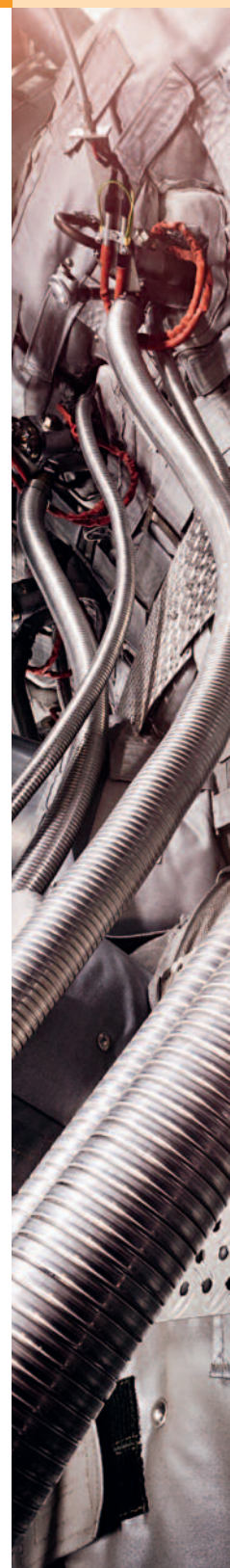
Der Personalaufwand lag mit 16.080 TEUR um 5,8 % über dem Niveau des Vorjahres (15.199 TEUR).

Lage des Unternehmens

Vermögens- und Finanzlage

In der folgenden Übersicht haben wir die Bilanz nach finanzwirtschaftlichen Grundsätzen zusammengefasst und den entsprechenden Vorjahreszahlen gegenübergestellt.

Bilanzaufbau	31.12.2011 TEUR %		31.12.2010 TEUR %		Veränderung TEUR	
Aktivseite						
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	46.994	45,6	47.763	44,8	–	769
Finanzanlagen	23.706	23,0	23.833	22,4	–	127
Langfristig gebundenes Vermögen	70.700	68,6	71.596	67,2	–	896
Vorräte	1.182	1,1	831	0,8	+	351
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.456	9,2	15.635	14,7	–	6.179
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.569	1,5	6.808	6,4	–	5.239
Übrige kurzfristige Aktiva	6.819	6,6	4.041	3,7	+	2.778
Flüssige Mittel	13.422	13,0	7.640	7,2	+	5.782
Kurzfristig gebundenes Vermögen	32.448	31,4	34.955	32,8	–	2.507
Summe Aktiva	103.148	100,0	106.551	100,0	–	3.403
Passivseite						
Eigenkapital	29.974	29,1	29.974	28,1		0
Empfangene Ertragszuschüsse	4.568	4,4	5.507	5,2	–	939
Langfristige Rückstellungen	20.759	20,1	20.801	19,5	–	42
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	20.671	20,1	14.844	13,9	+	5.827
Langfristig verfügbare Mittel	75.972	73,7	71.126	66,7	+	4.846
Kurzfristige Rückstellungen	5.611	5,4	8.524	8,0	–	2.913
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.199	2,1	2.949	2,8	–	750
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.184	8,9	15.362	14,4	–	6.178
Übrige kurzfristige Schulden	10.182	9,9	8.590	8,1	+	1.592
Kurzfristig verfügbare Mittel	27.176	26,3	35.425	33,3	–	8.249
Summe Passiva	103.148	100,0	106.551	100,0	–	3.403



Lagebericht

Die Ausleihungen an die *ewmr* betrugen zum 31.12.2011 insgesamt 11.101 TEUR und betreffen Darlehen zur Finanzierung der Beteiligungen an Kraftwerksprojekten und Gasspeicheranlagen.

Die Bilanzsumme nahm um 3.403 TEUR ab. Auf der Aktivseite war eine Abnahme des langfristig gebundenen Vermögens um 896 TEUR sowie eine Abnahme des kurzfristig gebundenen Vermögens um 2.507 TEUR zu verzeichnen.

Der Eigenkapitalanteil ist auf 29,1 % gestiegen.

In der folgenden Kapitalflussrechnung werden die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge aufgegliedert. Dabei ist der Cashflow aus dem Jahresergebnis durch Bereinigung um die finanzunwirksamen Erträge und Aufwendungen entwickelt worden.

Kapitalflussrechnung	2011 TEUR	2010 TEUR
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	+ 3.914	+ 4.089
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	+ 4.467	+ 4.489
Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
Veränderungen der Rückstellungen	– 2.598	+ 1.269
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	– 938	– 976
Gewinn oder Verlust aus Anlagenabgängen	+ 19	+ 13
Zunahme (–) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 10.359	– 5.853
Zunahme (+) / Abnahme (–) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 1.819	+ 4.226
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 13.404	+ 7.257
Auszahlungen für Investitionen		
- in das Sachanlagevermögen	– 4.152	– 5.532
- in das immaterielle Anlagevermögen	– 160	– 37
- in Finanzanlagen	– 89	– 5.324
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	+ 593	+ 419
Einzahlungen aus dem Abgang		
- von Sachanlagen	+ 2	+ 22
- von Finanzanlagen	+ 216	+ 113
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 3.590	– 10.339
Gewinnabführung für das Vorjahr	– 4.089	– 4.184
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	+ 6.500	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	– 673	– 1.781
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	+ 1.738	– 5.965
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	+ 11.552	– 9.047
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 3.940	+ 12.987
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+ 15.492	+ 3.940

Lagebericht

Chancen und Risiken

Auch in der Zukunft ist von einem weiteren Fortschreiten des immer deutlicher werdenden Wettbewerbes in der Strom- und Gassparte in allen Kundenbereichen auszugehen. Die steigende Wechselrate kann aber auch zukünftig durch eine entsprechende Preis- und Kommunikationspolitik abgebremsst werden.

Branchenüblich bestehen auch bei uns die größten Chancen und Risiken bei Beschaffung und Absatz von Strom und Gas. Ein Risiko sind Bezugsmengen, die wir durch Absatzveränderungen und Preisschwankungen nicht zu Marktpreisen verkaufen können.

Als Chancen sehen wir dagegen gute Deckungsbeiträge durch einen vorausschauenden Einkauf der Energie sowie eine hohe Kundenbindung in allen Segmenten.

Als Risiko haben wir die durch die Regulierungsbehörde beeinflussten und dadurch teilweise nicht kostendeckenden Netzentgelte für Strom und Gas aufgenommen.

Die Gesellschaft ist an der Trianel Windkraft Borkum GmbH & Co. KG (TWB) beteiligt, die derzeit einen Offshore-Windpark in der Nordsee errichtet. Durch technische Probleme bei

Lieferanten sind nicht geplante Investitionskostenerhöhungen bzw. Bauzeitverlängerungen möglich, die sich negativ auf die Rentabilität des Projektes auswirken könnten.

Die Beurteilung unserer Risiken hat ergeben, dass keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen erkennbar sind.

Ausblick

Nach dem Erfolgsplan erwarten wir für das laufende Jahr ein positives Ergebnis.

Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die Stadt Witten hat durch die Festlegung des Unternehmensgegenstandes im Gesellschaftsvertrag der Stadtwerke Witten GmbH die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Nach § 2 des Gesellschaftsvertrages ist der Gegenstand des Unternehmens die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Personenschiffahrt auf der Ruhr, der Betrieb von Bädern, die Entsorgung, die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen sowie die Beteiligung an Gesellschaften der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft. Zudem ist die Gesellschaft nur zu solchen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Im Rahmen der Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats bedarf die Geschäftsführung in zahlreichen Angelegenheiten der Gesellschaft der Zustimmung des Aufsichtsrats (Vorbehaltsaufgaben des Aufsichtsrats gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages).

Außerdem hat die Geschäftsführung den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) um die Prüfung der Einhaltung der Grundsätze gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz zu erweitern; der Abschlussprüfer hat im Prüfungsbericht über die Ergebnisse der Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz besonders zu berichten.

Weitere Informationen

Stromversorgung

Die nutzbare Stromabgabe stieg um 4,9 % von 329,2 Mio. kWh auf 345,3 Mio. kWh.

Am Jahresende verfügte unser Stromversorgungsnetz über 4 Übernahmeschalthäuser, 381 eigene und 165 kundeneigene Stationen. Die installierte Transformatorenleistung belief sich auf 386,3 MVA. Die Versorgung unserer Letztverbraucher erfolgte über 21.027 Entnahmestellen in der Niederspannung. Die Anzahl der Zähler betrug 64.751.

Um die Versorgungssicherheit und Verfügbarkeit unserer Stromnetze und damit die Stromlieferungen auf einem hohen Niveau zu gewährleisten, wurden umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt. Die Koordination erfolgte spartenübergreifend. Unter Berücksichtigung der außer Betrieb genommenen Kabel und Freileitungen, inkl. der Anschlüsse, hatte das Mittelspannungsnetz am Bilanzstichtag eine Länge von 428,2 km, davon 0,2 km als Freileitung und das Niederspannungsnetz eine Länge von 855,3 km, davon 96,3 km als Freileitung.

Im Mittelspannungsnetz wurden 10 Transformatorstationen erneuert. Das Übernahmeschalthaus „Ost“ hat im ersten Betriebsjahr nach der kompletten Erneuerung sämtliche

Erwartungen bezüglich der Verfügbarkeit und Leistungsfähigkeit erfüllt. Die bisherige Betriebserfahrung bestätigt ausnahmslos das Anlagenkonzept, wie es geplant und umgesetzt wurde.

Die Erschließung von Baugebieten und die Netzverstärkung gemäß den Anforderungen unserer Kunden sind weiterhin wichtige Geschäftsfelder. Die Baugebiete Kohlbahn, Ahornweg, Johannes-Busch-Weg und Im Ardeytal wurden erschlossen.

Die Versorgungskonzepte für den neuen ZOB und den HBF Witten wurden umgesetzt.

Das neue Hochregallager Möbelhaus Ostermann wird nun aus dem Mittelspannungsnetz versorgt.

Bei der Stromerzeugung durch erneuerbare Energien stellt die Fotovoltaik die wachstumsstärkste Branche dar. Es werden Solarstrom-Anlagen mit stetig steigenden Leistungen an das Mittel- und Niederspannungsnetz der Stadtwerke Witten angeschlossen.

Die Vorgaben der Bundesnetzagentur (BNetzA) zu den Wechselprozessen im Messwesen (WIM) wurden durch die Anpassung der Geschäftsprozesse und Datenformate erfolgreich umgesetzt.



Trianel Kohlekraftwerk Lünen – Dachkonstruktion des Kohlesilos

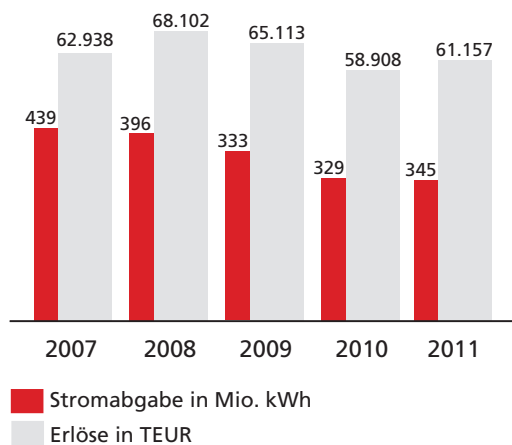
Stromabgabe nach Preisregelungen	2011 Mio. kWh	2010 Mio. kWh	Veränderung
Abgabe an Letztverbraucher	342,0	325,9	4,9 %
Selbstverbrauch	3,3	3,3	0 %
Summe	345,3	329,2	4,9 %

Durch die BNetzA wurden erstmals Referenzkurven für die Qualität der Versorgung in den Nieder- und Mittelspannungsnetzen veröffentlicht. Die Netzzuverlässigkeit der Netze in Witten liegt oberhalb der Referenzkurve.

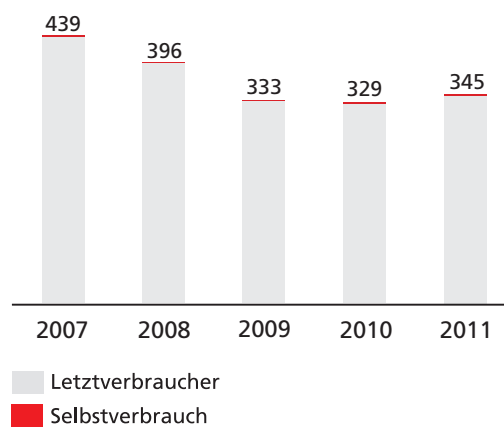
Investiert wurden insgesamt 1.070 TEUR.

Stromversorgungsnetz	2011
Mittelspannungsnetz (in km)	428
Niederspannungsnetz (in km)	855
Entnahmestellen NSP	21.027
Zähler	64.751
Stationen	546
Übernahmeschalthäuser	4

Stromabgabe und Erlöse



Aufteilung der Stromabgabe in Mio. kWh



Gasversorgung

Die nutzbare Abgabe sank gegenüber dem Vorjahr um 20,7 % auf 719,1 Mio. kWh.

Um die Versorgungsqualität im Netzbetrieb und damit die Sicherheit auf einem hohen Niveau zu halten, haben wir umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Investiert wurden insgesamt 863 TEUR.

Das Gasrohrnetz hatte inkl. der Anschlüsse am Jahresende eine Länge von 464,0 km. Davon entfielen auf das Mitteldrucknetz 54,2 km und auf das Niederdrucknetz 409,8 km. Die Koordination der Baumaßnahmen erfolgte spartenübergreifend. Die Anzahl der Ausspeisepunkte im Niederdrucknetz betrug 13.196 und im Mitteldrucknetz 327. Insgesamt waren 26.636 Zähler installiert.

Wir unterhalten 14 Übernahmestationen und 27 Reglerstationen.

Die Anlagen und Netze werden regelmäßig gemäß den Vorschriften und DVGW-Richtlinien geprüft und gewartet. Bei der Gasrohrnetzüberprüfung wurden 165 km Leitungen untersucht.

In der Freiligrathstr. wurden 350 m, in der Friedr.-List-Str. 315 m und in der Annenstr. 480 m erneuert.

Der Neubau von Gashaushaltsanschlüssen in bereits mit Gas versorgten Gebieten ist weiter ein wichtiges Geschäftsfeld. Das Wohngebiet Deitermannsknapp, Am Krakenberg und Sternbergsiepen wurde im Zuge der Erneuerung der Wasserversorgungsleitungen mit Erdgas erschlossen. Die Kunden wurden im Rahmen einer Anwohnerversammlung und beim Wittener Energiemarkt informiert. Die Baumaßnahme hatte eine hohe Akzeptanz bei den Anwohnern. Es konnte in den neu erschlossenen Straßen ein hoher Anschlussgrad erzielt werden. Insgesamt wurden 1.500 m Gashaushaltsleitungen neu verlegt. Eine Fortsetzung des Projektes in den nächsten Jahren ist geplant. Weiterhin wurde das Neubaugebiet Im Ardeyental mit Erdgas erschlossen.

Der Kathodische Korrosionsschutz wurde im Niederdrucknetz weiter planmäßig ausgebaut. Der Schwerpunkt der Maßnahmen lag wiederum im Bereich Heven. In der Billerbeckstr./Am Steinhügel wurde eine zusätzliche Kathodische Korrosionsschutzanlage errichtet, um den Schutzstrom für die Rohrleitungen im Bereich Heven zur Verfügung zu stellen.

Die Vorgaben der Bundesnetzagentur (BNetzA) zu den Wechselprozessen im Messwesen (WIM) wurden durch die Anpassung der Geschäftsprozesse und Datenformate erfolgreich umgesetzt.

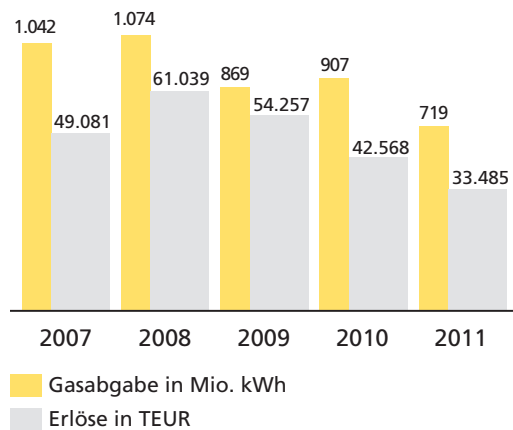


Trianel Gasspeicher Epe – Detail der Gastrocknungsanlage

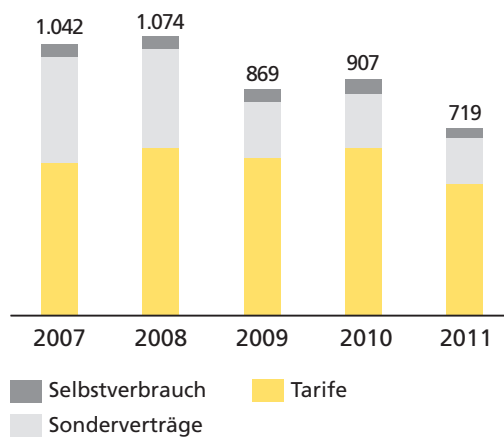
Gasabgabe nach Preisregelungen			
	2011	2010	Veränderung
	Mio. kWh	Mio. kWh	
Tarife	503,9	641,6	– 21,5 %
Sonderverträge	176,7	208,6	– 15,3 %
Selbstverbrauch	38,5	56,4	– 31,7 %
Summe	719,1	906,6	– 20,7 %

Gasversorgungsnetz	2011
Gasrohrnetz (in km)	464
Ausspeisepunkte	13.523
Zähler	26.636
Reglerstationen	27
Übernahmestationen	14

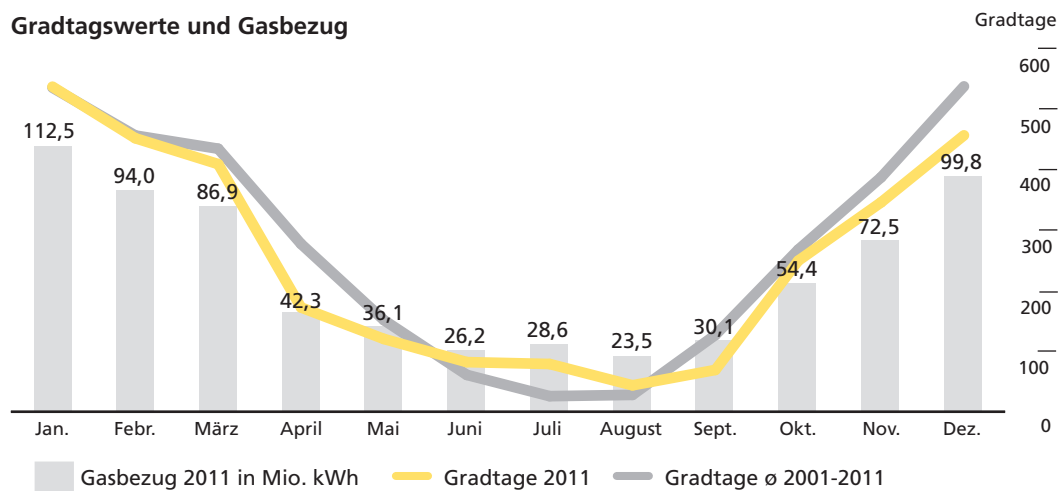
Gasabgabe und Erlöse



Aufteilung der Gasabgabe in Mio. kWh



Gradtagwerte und Gasbezug



Wasserversorgung

Die nutzbare Abgabe des durch unsere Tochtergesellschaft VWW Verbund-Wasserwerk Witten GmbH zur Verfügung gestellten Wassers blieb mit 5,82 Mio. m³ unverändert.

Die Lieferungen an die Sondervertragskunden stiegen um 5,6 %, die an die Tarifikunden gingen um 0,8 % zurück.

Um die Versorgungsqualität im Netzbetrieb auf einem hohen Niveau zu halten, haben wir unser kontinuierliches Investitionsprogramm fortgeführt.

Investiert wurden insgesamt 1.082 TEUR.

Die Koordination der Baumaßnahmen erfolgte spartenübergreifend. Am Bilanzstichtag betrug die Länge des Wasserrohrnetzes inkl. der Anschlüsse 619,3 km. Die Gesamtzahl der Hausanschlüsse betrug 17.467, die der eingebauten Zähler 19.286. Unverändert unterhalten wir 10 Druckregelanlagen und 7 Speicheranlagen.

Im Rohrleitungsnetz wurden mehrere große Baumaßnahmen durchgeführt. In der Friedr.-List-Str. wurden 315 m, im Vormholzer Ring 205 m, in der Vormholzer Str. 205 m und im Bereich Deitermannsknapp 1.370 m Wasserverteilstromleitungen erneuert.

Die Annenstr. wird zwischen der Westfalenstr. und der Holzkampstr. durch die Stadt Witten im Zuge des Projektes Soziale Stadt Annen umgestaltet. Die Stadtwerke haben in diesem Bereich 480 m Versorgungsleitung DN 300 erneuert.

In der Grundzone wurde eine umfangreiche Zonenzuflussmessung durchgeführt, um Rohrleitungsschäden in diesem Versorgungsbereich zu erkennen. Die Ergebnisse werden ausgewertet und erforderliche Erneuerungen eingeleitet.

Die Erschließung von Baugebieten und die Netzverstärkung gemäß den Anforderungen unserer Kunden sind weiterhin wichtige Geschäftsfelder.

Die Neubaugebiete Kohlbahn, Ahornweg, Johannes-Busch-Weg und Im Ardeyental wurden erschlossen.

Die Versorgungskonzepte für den neuen ZOB und den HBF Witten wurden umgesetzt.

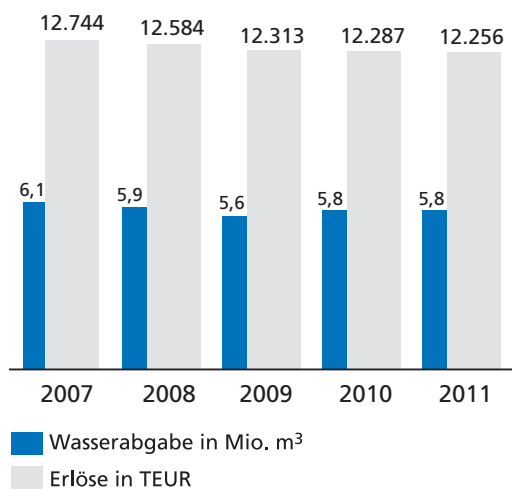


Verbund-Wasserwerk Witten – Verrohrung des Filtratablaufs

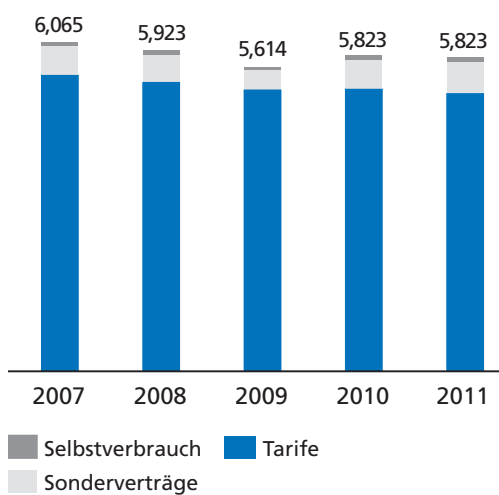
Wasserabgabe nach Preisregelungen	2011 Mio. m ³	2010 Mio. m ³	Veränderung
Tarife	5,15	5,19	- 0,8 %
Sonderverträge	0,57	0,54	5,6 %
Selbstverbrauch	0,10	0,09	11,1 %
Summe	5,82	5,82	0,0 %

Wasserversorgungsnetz	2011
Rohrleitungsnetz (in km)	619
Hausanschlüsse	17.467
Zähler	19.286
Druckregelanlagen	10
Speicheranlagen	7
Speichervolumen (in m ³)	23.250

Wasserabgabe und Erlöse



Aufteilung der Wasserabgabe in Mio. m³



Wärmeversorgung

Die Wärmeerzeugung aus den Blockheizkraftwerken (BHKW) sank um 13,9 % auf 13,6 Mio. kWh. Beim „Wärme-Rundum-Service“ war – bedingt durch die Übernahme zweier Großkunden in die Gasversorgung – ein Rückgang bei der Wärmeeinspeisung oder Wärmeabgabe um 66,8 % auf 6,8 Mio. kWh zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung der Netzverluste und der Verbrauchsabgrenzung sowie der Abgabe aus dem „Wärme-Rundum-Service“ belief sich die Gesamtabgabe auf 18,1 Mio. kWh, die aus den Blockheizkraftwerken abgegebene Strommenge auf 6,4 Mio. kWh.

BHKW Bommern

Alle erforderlichen Inspektionsarbeiten wurden in den vorgeschriebenen Intervallen durchgeführt.

An den Modulen 1 bis 6 wurden die turnusmäßigen Wartungen durchgeführt. Der TÜV hat eine Gefährdungsbeurteilung für das BHKW erstellt.

Das Heizungswasser wurde einer Wasseranalyse unterzogen und die Gaswarnanlage wurde überprüft.

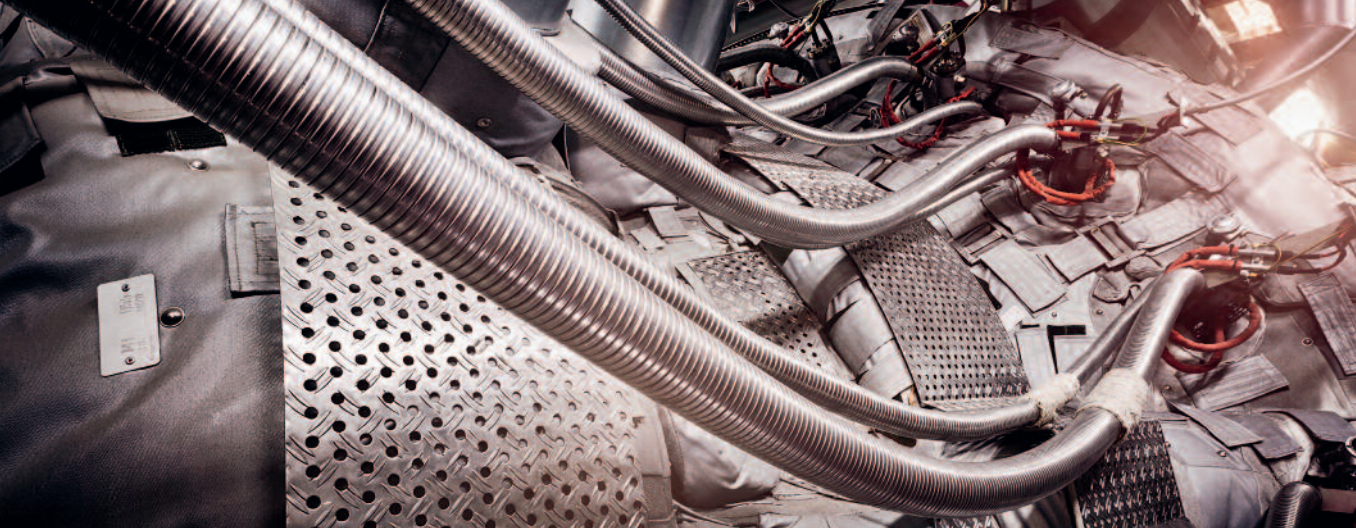
Heizwerk Bommern

An den Kesselanlagen erfolgte die turnusmäßige Kontrolle und im Kesselhaus wurden die Brenner gewartet. Der TÜV hat die erforderlichen Prüfungen an den Kesseln durchgeführt.

BHKW Vormholz

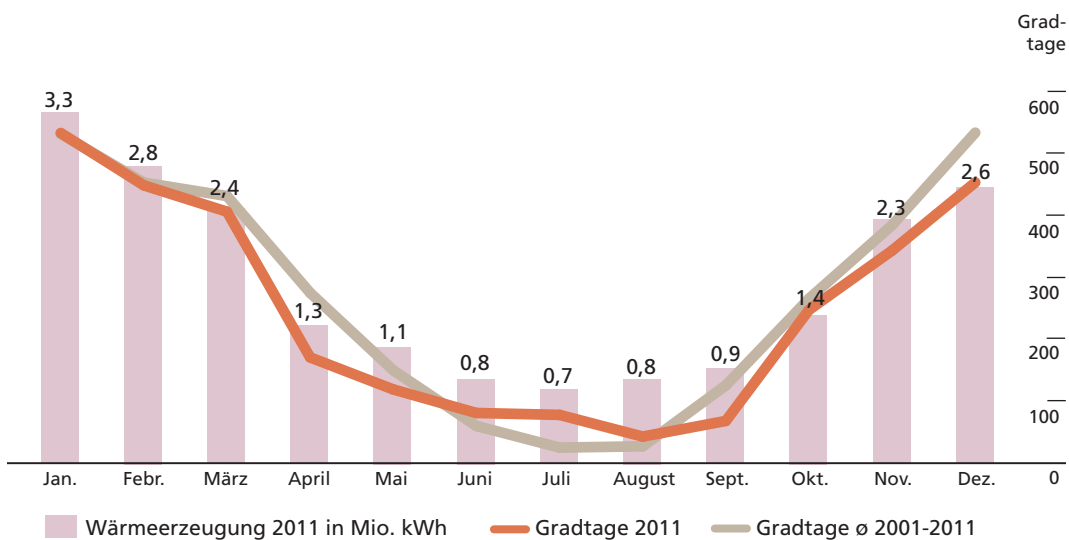
Die Inspektions- und Wartungsarbeiten wurden in den vorgegebenen Intervallen des Herstellers durchgeführt. Das Heizungswasser wurde einer Wasseranalyse unterzogen.

Der Anlagenzugang betrug insgesamt 25 TEUR.

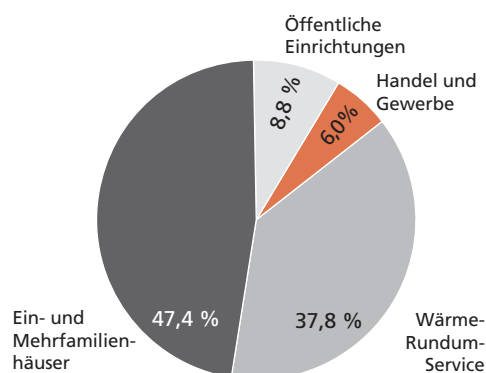


Trianel Gaskraftwerk Hamm – Außenansicht Gasturbine

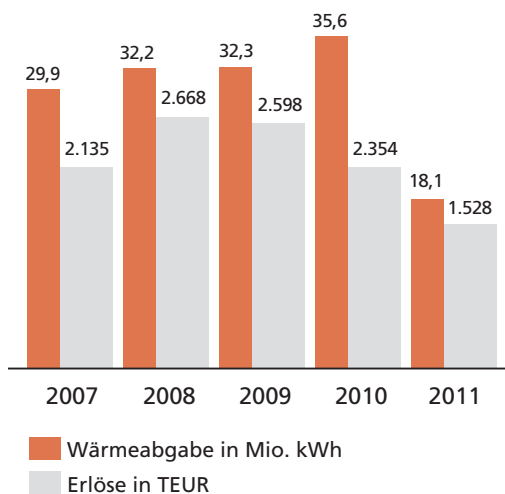
Gradtagswerte und Wärmeerzeugung



Verteilung der Wärmeabgabe in %



Wärmeabgabe und Erlöse



Bäder

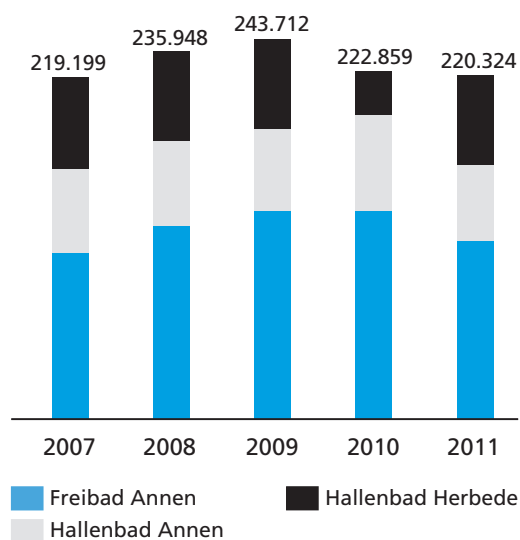
Nach der Sanierung des Hallenbades Herbede im Jahr 2010 war dieses im Berichtszeitraum wieder bis auf 3 Wochen Grundreinigung in den Herbstferien durchgehend geöffnet. Somit steigerte sich die Besucherzahl von 28.035 Personen in 2010 auf 57.546 in 2011.

Dagegen verringerten sich die Besucherzahlen im Hallenbad Annen um fast 21 % von 61.953 auf 49.079 Badegäste. Dieses erklärt sich durch die Schließung des Bades für den öffentlichen Badebetrieb während der gesamten Freibadsaison (19 Wochen).

Die Besucherzahlen des Freibades Annen sind, bedingt durch das fast durchgängig schlechte Wetter, gegenüber 2010 von 132.871 auf 113.699 Badegäste zurückgegangen. Dies bedeutet einen Rückgang um 14,4 %. Im Vergleich zu dem Gesamtrückgang der Besucherzahlen im Land Nordrhein-Westfalen schneiden unsere Zahlen erheblich besser ab (NRW - 43,5 %) (Quelle: Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.).

Das schlechte Wetter im Sommer hat auch die Anzahl der Eintritte mit dem Ferienpass nochmals gegenüber 2010 verringert. Nur insgesamt 4.206 Kinder haben 2011 (gegenüber 6.258 in 2010) an dieser Aktion im Freibad teilgenommen.

Aufteilung der Besucherzahlen



Besucherstatistik im Zeitvergleich	2011 Besucher	2010 Besucher	Veränderung
Freibad Annen	113.699	132.871	– 14,4 %
Hallenbad Annen	49.079	61.953	– 20,8 %
Hallenbad Herbede	57.546	28.035	105,3 %
Summe	220.324	222.859	– 1,1 %



Trianel Gaskraftwerk Hamm – Kessel – Wasserdampf/Trenngefäß

Personenschifffahrt

Während der Saison vom 1. April bis 21. September 2011 wurden von unserem Fahrgastschiff „Schwalbe“ folgende Fahrleistungen erbracht:

Fahrleistungen »Schwalbe«	2011	2010	Veränderung
Planmäßiger Dienst (Tage)	151	189	– 20,1 %
Fahrstrecke (km)	7.248	8.636	– 16,1 %
Fahrgäste	22.978	25.505	– 9,9 %
Sonstige Einsätze/Sonderfahrten	102	104	– 1,9 %

Bedingt durch insgesamt 43 Reparaturtage ist die Anzahl der Fahrgäste gegenüber 2010 um 9,9 % bzw. 2.527 Personen gesunken. Die erhöhte Anzahl der Reparaturtage ergab sich durch die Beseitigung eines Kupplungsscha-

dens und durch den kapitalen Motorschaden der Hauptantriebsmaschine des Schiffes, der dazu geführt hat, dass die Saison frühzeitig beendet werden musste.

Umweltbericht

Umweltschutz ist ein wesentlicher Kern des unternehmerischen Handelns der Stadtwerke Witten. Sie fördern die ökologische Energiewirtschaft durch Kooperationen mit Geschäftspartnern, stoßen ökologische Projekte an und vergrößern kontinuierlich den regenerativen Anteil in ihrem Energiemix.

Mit der Wirtschaftsförderungsagentur des Ennepe-Ruhr-Kreises und der AVU haben die Stadtwerke Witten das Projekt „Energie-Effizienz-Region“ auf den Weg gebracht. Gemeinsames Bestreben ist, die Umsetzung der Energie- und CO₂-Ziele der Bundesregierung bis zum Jahr 2020 im EN-Kreis voranzutreiben.

Ausgangspunkt des gemeinsamen Handelns ist eine umfassende Studie, die von den drei Initiatoren in Auftrag gegeben wurde. Seit Anfang des Jahres 2011 wurde in dem gemeinsamen Projekt der Energieverbrauch in der Region erstmals umfassend bilanziert und bewertet. Mehr als 10.000 Daten aus den Bereichen Wohnen, Wirtschaft, Verkehr, Industrie sowie Strom- und Gasverbrauch seit 1990 wurden zusammengetragen und bewertet.

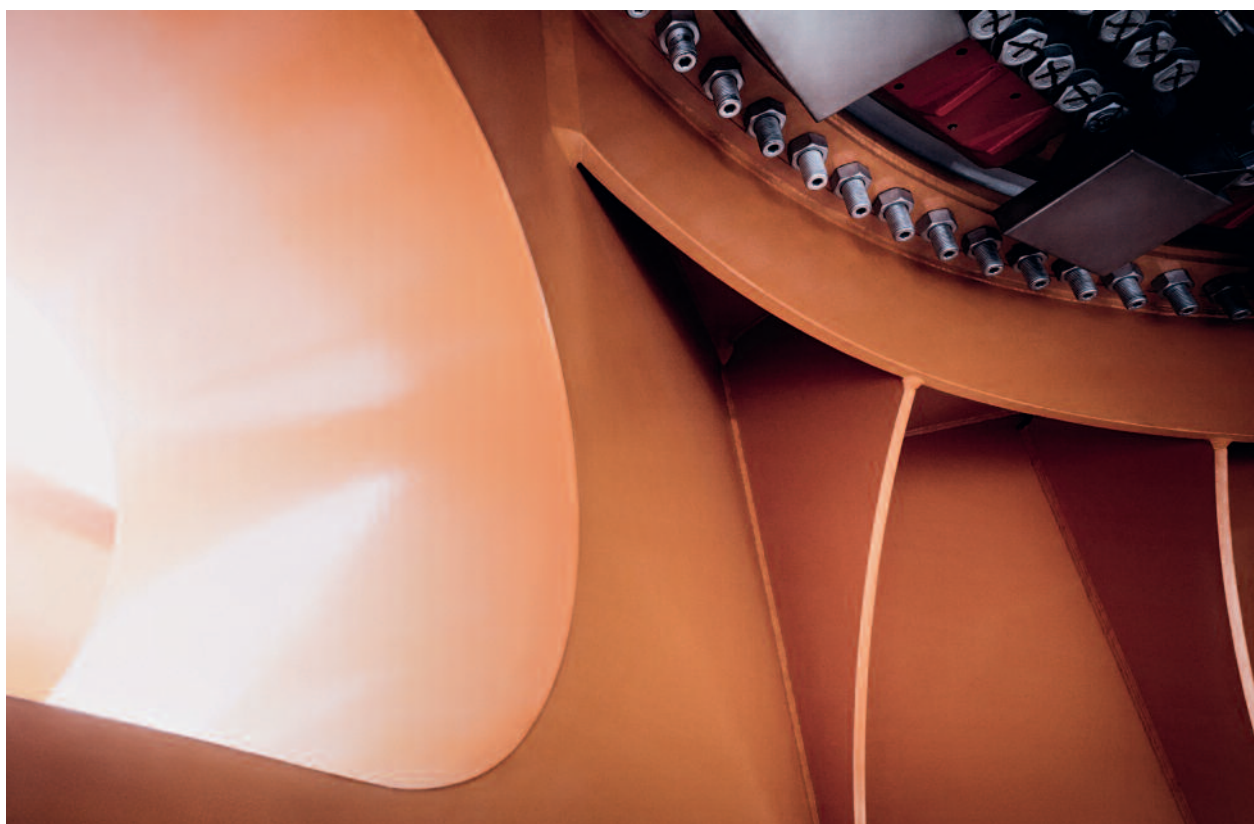
Die Ergebnisse wurden am 9. November 2011 beim 1. ENergie Forum in Hattingen vorgestellt. In drei Veranstaltungsreihen, den Energie-Werkstätten, werden nun kontinuierlich Strategien und konkrete Lösungen erarbeitet.

Der Anteil regenerativer Energien wie Wasserkraft, Windkraft und Sonnenenergie im Stadtwerke-Strommix wächst stetig. So kauften die Stadtwerke für ihre Kunden zum Beispiel TÜV-zertifizierten Ökostrom aus Wasserkraft vom VERBUND-Austrian Hydro Power AG. 2070 Privatkunden entschieden sich 2011 für dieses Angebot. Vor allem durch die Initiative der Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte (622) und der Siedlungsgesellschaft Witten (115), die den monatlichen Aufschlag von einem Euro für ihre Mieter übernahmen, wurde die Zahl gegenüber dem Jahr 2010 mehr als verdreifacht. Zudem bezogen beide Wohnungsunternehmen selbst Strom aus Wasserkraft.

Mit ihrem Förderprogramm 2011 forcierten die Stadtwerke Witten den Einsatz energiesparender Technik. So erzielte die Umstellung der Wärme- und Warmwasserbereitung von Kohle oder Heizöl auf Erdgas für insgesamt 115 Wohneinheiten eine Kohlendioxid-Einsparung von 195,5 Tonnen.

Beratung und finanzielle Unterstützung von den Stadtwerken gab es auch für thermische Solaranlagen. Mit einer Gesamtgröße von 98 Quadratmetern vermeiden die zusätzlichen Kollektorflächen jährlich 9,8 Tonnen CO₂. Durch den ebenso geförderten Einbau von 18 Wärmepumpen werden jährlich knapp 18 Tonnen CO₂ eingespart.

Areva Wind – Teil einer Areva M5000



An der von den Stadtwerken initiierten Aktion „Thermografie 2011“ beteiligten sich 32 Hauseigentümer. Mit modernen Infrarotkameras haben Experten die Oberflächentemperaturen der Gebäude gemessen, um Wärmelecks zu entlarven.

Den Wittener Schulen bot das Unternehmen zum Themenkreis Wasser und Energie kostenlos Unterrichtsmedien, Fachberatung und Führungen an. Die Stadtwerke initiierten in den Wittener Grundschulen einen zweistündigen Umweltunterricht der Deutschen Umwelt-Aktion. Rund 400 Schülerinnen und Schüler erarbeiteten 2011 exemplarisch den Themenbereich Energie wie Energieerzeugung, Klimawandel und Energiesparen.

Arcanum Energie Biogasanlage – Biomethanfackel



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Laufe des Jahres sind 10 Mitarbeiter ausgeschieden. Davon sind 3 Mitarbeiter in den Ruhestand getreten, bei 3 Mitarbeitern lief der Zeitvertrag aus, 4 Mitarbeiter haben den Arbeitgeber gewechselt oder uns auf eigenen Wunsch verlassen.

Dem stehen 7 Neueinstellungen gegenüber, ein Mitarbeiter wurde von der evu-z zurückgeführt.

Darüber hinaus wurden 9 Auszubildende eingestellt.

8 Auszubildende konnten nach Bestehen der Abschlussprüfung in ein zunächst befristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen werden. Eine Auszubildende hat die Ausbildung abgebrochen und bei einer Volontärin ist der Zeitvertrag ausgelaufen.

Während der Freibadesaison wurden 6 Aushilfskräfte mit einem Zeitvertrag beschäftigt; einer Reihe von Studenten und Schülern wurden Praktika ermöglicht.

An den Bilanzstichtagen gliederte sich der Personalstand wie folgt:

Personalstand	2011	2010	Veränderung
Angestellte	159	148	11
gewerbliche Arbeitnehmer	93	98	- 5
	252	246	6
Auszubildende	27	28	- 1
Gesamt	279	274	5
davon			
- Teilzeitbeschäftigte	36	36	
- Mutterschutz/Erziehungsurlaub	2	0	
- in Altersteilzeit freigestellt	19	10	
- befristete Verträge	10	11	

Ergebnisse der Tarifrunde

Es erfolgte u.a. eine tarifliche Anpassung der Vergütung in der Höhe von 1,6 % zum 01.01.2011 plus einer Einmalzahlung von 240,00 Euro.

Auszubildende erhielten zum 01.01.2011 0,6 % plus Einmalzahlung von 50,00 Euro und zum 01.08.2011 eine tarifliche Anpassung der Vergütung in der Höhe von 0,5 %.

Dank an die Mitarbeiter

Auch im Berichtsjahr war wieder ein bedeutendes Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforderlich, um die anfallenden Aufgaben erledigen zu können. Jeder hat mit seiner Tätigkeit dazu beigetragen, anfallende und erkennbare Probleme zu lösen.

Dafür danken wir dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir betrauern den Tod

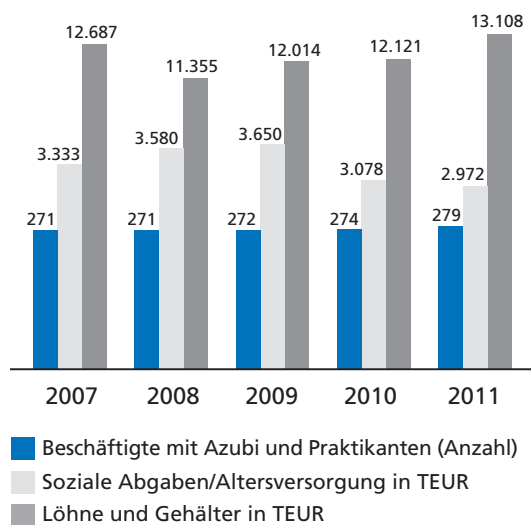


der Pensionäre

Rudolf Engstermann	12.03.2011
Gerhard Fahsold	01.04.2011
Walter Karaschewski	28.05.2011
Herbert Langhans	22.11.2011
Franz Block	26.11.2011

Wir gedenken ihrer in Ehren.

Personalaufwand



Bilanz

Aktiva	Anhang Nr.	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		306	301
II. Sachanlagen		46.688	47.462
III. Finanzanlagen		23.706	23.833
		70.700	71.596
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	1.182	831
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	17.384	26.024
III. Wertpapiere		460	460
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		13.422	7.640
		32.448	34.955
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0	0
		103.148	106.551

Passiva	Anhang Nr.	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	18.407	18.407
II. Kapitalrücklage		11.567	11.567
III. Jahresergebnis		0	0
		29.974	29.974
B. Empfangene Ertragszuschüsse		4.568	5.507
C. Rückstellungen	(5)	26.370	29.325
D. Verbindlichkeiten	(6)	42.235	41.742
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1	3
		103.148	106.551

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang Nr.	2011 TEUR	2010 TEUR
1. Umsatzerlöse		119.550	127.324
Energiesteuer		– 10.250	– 10.318
Umsatzerlöse ohne Energiesteuer	(7)	109.300	117.006
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		241	196
3. Gesamtleistung		109.541	117.202
4. Sonstige betriebliche Erträge		6.113	7.103
5. Materialaufwand	(8)	72.277	80.368
6. Personalaufwand	(9)	16.080	15.199
7. Abschreibungen	(10)	4.467	4.489
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	16.457	17.630
9. Ergebnis Finanzanlagen	(12)	682	661
10. Zinsergebnis	(13)	– 1.520	– 1.220
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.535	6.060
12. Außerordentliches Ergebnis	(14)	0	381
13. Steuern	(15)	1.621	2.352
14. Aufwendungen aus Gewinnabführung		3.914	4.089
15. Jahresergebnis		0	0

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2011 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR	Umbu- chungen TEUR	Stand 31.12.2011 TEUR	
1 Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.1 Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.702	153	93	0	1.762	
1.2 Geleistete Anzahlungen	0	7	0	0	7	
Summe 1	1.702	160	93	0	1.769	
2 Sachanlagen						
2.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	26.065	253	0	5	26.323	
2.2 Technische Anlagen und Maschinen	174.477	2.916	558	2.873	179.708	
2.3 Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.407	319	236	0	13.490	
2.4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.878	71	0	– 2.878	71	
Summe 2	216.827	3.559	794	0	219.592	
3 Finanzanlagen						
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	390	0	0	0	390	
3.2 Beteiligungen	11.381	153	112	0	11.422	
3.3 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.191	250	340	0	11.101	
3.4 Sonstige Ausleihungen	871	109	180	0	800	
Summe 3	23.833	512	632	0	23.713	
Gesamt	242.362	4.231	1.519	0	245.074	

	Abschreibungen			Stand 31.12.2011 TEUR	Buchrestwerte	
	Stand 01.01.2011 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR		Stand 31.12.2011 TEUR	Stand 31.12.2010 TEUR
	1.401	152	90	1.463	299	301
	0	0	0	0	7	0
	1.401	152	90	1.463	306	301
	13.523	480	0	14.003	12.320	12.542
	145.643	3.232	540	148.335	31.373	28.834
	10.199	603	236	10.566	2.924	3.208
	0	0	0	0	71	2.878
	169.365	4.315	776	172.904	46.688	47.462
	0	0	0	0	390	390
	7	0	0	7	11.415	11.381
	0	0	0	0	11.101	11.191
	0	0	0	0	800	871
	7	0	0	7	23.706	23.833
	170.773	4.467	866	174.374	70.700	71.596

Anhang

•• ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Stadtwerke Witten GmbH ist Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (ewmr) mit Sitz in Bochum und Mutterunternehmen der VGW Vermögensgesellschaft Witten mbH. Sie hat keinen Konzernabschluss aufgestellt, da die ewmr einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit befreiender Wirkung gemäß § 291 HGB für die Stadtwerke Witten GmbH aufstellt. Der Konzernabschluss wird beim Amtsgericht Bochum, HRB 6191, eingereicht.

●● BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie zurechenbare Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung.

Erhaltene Zuschüsse werden bei den fertigen Anlagen von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen erfolgen entweder linear oder degressiv mit späterem Übergang auf die lineare Abschreibungsmethode, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die neuen amtlichen AfA-Tabellen zugrunde.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis EUR 150,00 werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG sofort abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder niedrigerem Teilwert angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Anhang

Wertpapiere und Flüssige Mittel sind mit Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Empfangenen Ertragszuschüsse werden jährlich mit 5 % ihrer Ursprungsbeträge aufgelöst. Auf der Grundlage des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 27. Mai 2003 werden die Zahlungen der Anschlussnehmer für neu erstellte Hausanschlüsse ab dem 1. Januar 2003 als Investitionszuschüsse aktivisch von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen – unter Anwendung der neuen Richttafeln 2005 G – bewertet.

Bei der Berechnung ist nach den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung festgelegte Rechnungszins für den Bilanzstichtag 31.12.2011 in Höhe von 5,14 % zu Grunde zu legen.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie erwartete künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst. Für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen werden Rückstellungen gebildet, wenn sie im folgenden Geschäftsjahr innerhalb der ersten drei Monate nachgeholt werden.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

•• ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederungen der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

Anteilsbesitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2011 TEUR
VGW Vermögensgesellschaft Witten mbH, Witten	100,0	200	0**
Vermögens- und Verwaltungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts Ardey, Witten	51,0	82	– 3*
VWW Verbund-Wasserwerk Witten Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Witten	50,0	4.204	165
Biogas Pool 1 für Stadtwerke GmbH & Co. KG, Unna	24,5	27	2*
SGW Siedlungsgesellschaft Witten mbH, Witten	15,0	9.016	72*
TMR Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	14,9	5.046	1.225
WABE Wittener Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigungsförderung mbH, Witten	10,0	415	98
Stadtmarketing Witten GmbH, Witten	5,0	76	10*
rku.it GmbH, Herne	2,5	5.041	1.486***
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen	1,8	292.823	0*
EnergieGUT GmbH, Aachen	2,1	– 324	– 1.174****

* Ergebnis 2010, die Angaben für 2011 lagen zum Erstellungszeitpunkt noch nicht vor.

** Ergebnisabführungsvertrag

*** Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

**** Rumpfgeschäftsjahr vom 01. Januar 2011 bis 30. Juni 2011, die Beteiligung wurde Ende 2011 veräußert.

Anhang

(2) Vorräte

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	901	831
Fertige Erzeugnisse	281	0
Gesamt	1.182	831

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.456	15.635
- davon haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	2.694	1.047
- davon haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	320	391
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.569	6.808
- davon haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	211	229
- davon haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
- davon aus Lieferungen und Leistungen	70	224
Sonstige Vermögensgegenstände	3.454	2.305
- davon haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Gesamt	17.384	26.024

(4) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital bzw. Stammkapital von 18.407 TEUR ist voll eingezahlt.

(5) Rückstellungen

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.048	6.466
Sonstige Rückstellungen	20.322	22.859
Gesamt	26.370	29.325

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Versorgungsverpflichtungen enthalten.

In der Handelsbilanz wurden die Richttafeln 2005 G von Dr. K. Heubeck, Köln, berücksichtigt.

Der verbleibende Fehlbetrag aus den nicht vollständig abgesicherten Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse VBL gegenüber den Versicherten und den ehemaligen Mitarbeitern beträgt Ende 2011 5.239 TEUR (Vorjahr 5.239 TEUR).

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Altersteilzeitregelung (6.735 TEUR), energiewirtschaftliche Marktrisiken (1.873 TEUR) und langfristige Marktregulierung (4.304 TEUR) gebildet, weiter bestehen Archivierungsverpflichtungen von 573 TEUR.

Anhang

(6) Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Verbindlichkeitenpositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2011 ergibt sich aus dem Verbindlichkeitspiegel.

	Gesamt	Restlaufzeit			Gesamt
	31.12.2011	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.687	689	5.187	14.811	16.360
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.267	5.267			1.485
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.199	2.199			2.949
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.184	9.184			15.362
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	275	275			2.395
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.397	3.397			2.091
Sonstige Verbindlichkeiten	1.226	1.226			1.100
Gesamt	42.235	22.237	5.187	14.811	41.742

Zur Besicherung bestehen die in der Versorgung üblichen Blankodarlehen und Verbürgungen durch den kommunalen Gesellschafter. Es bestehen keine Pfandrechte Dritter.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Pachtverträgen bestehen insgesamt in Höhe von 1.729 TEUR.

•• ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(7) Umsatzerlöse

	2011 TEUR	2010 TEUR
Erträge aus der berechneten Energie- und Wasserabgabe		
Stromversorgung	61.157	58.908
Gasversorgung	33.485	42.568
Wasserversorgung	12.256	12.287
Wärmeversorgung	1.528	2.354
	108.426	116.117
Andere Betriebserlöse		
Personenschiffahrt	105	116
Bäder	314	319
Erträge aus anderen Leistungen	455	454
Gesamt	109.300	117.006

In den Erlösen der einzelnen Sparten sind auch Erlöse aus Nebengeschäften enthalten.

(8) Materialaufwand

	2011 TEUR	2010 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	65.679	74.375
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.598	5.993
Gesamt	72.277	80.368

Anhang

(9) Personalaufwand

	2011 TEUR	2010 TEUR
Löhne und Gehälter	13.108	12.121
Soziale Abgaben	2.417	2.333
Aufwendungen für Altersversorgung	524	745
Unterstützung	31	0
Gesamt	16.080	15.199

	2011 Anzahl	2010 Anzahl
gewerbliche Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	96	102
Angestellte im Jahresdurchschnitt	158	144
Gesamt	254	246

(10) Abschreibungen

	2011 TEUR	2010 TEUR
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.467	4.489
Zuführung gem. § 6b	0	0
Gesamt	4.467	4.489

Von den planmäßigen Abschreibungen entfallen 4.315 TEUR (Vorjahr 4.382 TEUR) auf Sachanlagen und 151 TEUR (107 TEUR) auf immaterielle Vermögensgegenstände.

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011 TEUR	2010 TEUR
Konzessionsabgabe	5.547	5.875
Sonstige	10.910	11.755
Gesamt	16.457	17.630

(12) Ergebnis Finanzanlagen

	2011 TEUR	2010 TEUR
Erträge aus Beteiligungen	260	247
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	454	431
Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 32	– 17
Gesamt	682	661

(13) Zinsergebnis

	2011 TEUR	2010 TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	329	354
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 1.849	– 1.574
Gesamt	– 1.520	– 1.220

(14) Außerordentliches Ergebnis

	2011 TEUR	2010 TEUR
Außerordentliche Erträge	0	1.261
Außerordentliche Aufwendungen	0	– 880
Gesamt	0	381

(15) Steuern

	2011 TEUR	2010 TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.536	2.267
Sonstige Steuern	85	85
Gesamt	1.621	2.352

Anhang

•• SONSTIGE ANGABEN

(16) Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind auf Seite 2 angegeben.

(17) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat belaufen sich auf 40 TEUR.

Für frühere Werkleiter/Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen wurden 175 TEUR aufgewendet; für diesen Personenkreis existieren Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.468 TEUR.

(18) Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beträgt 103 TEUR. Dafür und für sonstige Leistungen des Abschlussprüfers wurde eine Rückstellung von 112 TEUR gebildet.

(19) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), mit Sitz in Bochum, hat als Mutterunternehmen der Stadtwerke Witten GmbH einen befreienden Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt. Der Konzernabschluss ist bei dem Amtsgericht Bochum, HRB 6191, einsehbar.

(20) Angaben über bestimmte Geschäfte nach § 6b Abs. 2 EnGW

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der Stadtwerke Witten GmbH nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, liegen im Geschäftsjahr 2011 nicht vor.

Witten, 31. März 2012

Stadtwerke Witten GmbH



Uwe Träris

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang bestehenden Jahresabschluss – unter Einbeziehung der Buchführung – und den Lagebericht der Stadtwerke Witten GmbH, Witten, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur buchhalterischen Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss – unter Einbeziehung der Buchführung – und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Bei der Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB haben wir die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung beachtet. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur buchhalterischen Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Essen, 9. Mai 2012

BRV AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schumski
Wirtschaftsprüfer

Ostheim
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Witten GmbH
Westfalenstraße 18-20
58455 Witten
Telefon (0 23 02) 91 73 - 0
Telefax (0 23 02) 91 73 - 555
info@stadtwerke-witten.de
www.stadtwerke-witten.de

Gestaltung

K+K LithoSatz GmbH, Essen

Fotos

Die Fotos bilden Auszüge von Motiven einiger Beteiligungen der Stadtwerke Witten ab. Die Bilder entstanden im Rahmen eines Kalender-Projektes.
Konzeption: eden und team Werbeagentur GmbH,
Fotografie: Thorsten kleine Holthaus

Druck

K+K LithoSatz GmbH, Essen

Mai 2012

Stadtwerke Witten GmbH

Westfalenstr. 18-20 • 58455 Witten

Telefon: 0 23 02 / 91 73 - 0

Telefax: 0 23 02 / 91 73 - 555

www.stadtwerke-witten.de